

## **SkF Gütersloh**

### **Bundesverdienstkreuz für Margarete Potthoff**

#### **Landrat und Bürgermeisterin würdigten den Einsatz für den SkF und den Aufbau einer Schwangerschaftsberatungsstelle**

Bundesverdienstkreuz für eine Frau, die viel bewirkt hat: Landrat Sven-Georg Adenauer zeichnete am 14. November 2013 – stellvertretend für den Bundespräsidenten – Margarete Potthoff mit diesem hohen Orden der Bundesrepublik Deutschland aus. Gewürdigt wird damit vor allem Ihr ehrenamtlicher Einsatz für den Sozialdienst katholischer Frauen über Jahrzehnte hinweg.

„Ihrer unermüdlichen Einsatzbereitschaft und Schaffenskraft ist es zu verdanken, dass der Verein SkF heute zu einer festen Größe unter den sozial arbeitenden Diensten in der Stadt Gütersloh zählt“, zitierte der Landrat Weggefährten der Gütersloherin. Besonderes Augenmerk habe Sie dabei dem Auf- und Ausbau einer Schwangerschaftsberatungsstelle (1986) sowie der Etablierung eines Betreuungsvereins (1996) geschenkt. In der Schwangerschaftsberatung habe sie sich immer wieder dem elementarsten Recht gewidmet: dem Recht auf Leben. Doch nicht nur auf lokaler, sondern auch auf Diözesan-, Landes- und Bundesebene leistete Margarete Potthoff Aufbauarbeit für den SkF - bis 2007 unter anderem als stellvertretende Bundesvorsitzende.

Foto: 7 Gütersloh\_Potthoff Gruppe.jpg

BU: v. l. Klaus Potthoff, Pfarrer Elmar Quante, Margarete Potthoff, Landrat Sven-Georg Adenauer und Bürgermeisterin Maria Unger.

„Die Auszeichnung mit einem Bundesverdienstkreuz ist eine Anerkennung und Würdigung des Menschen, der es verliehen bekommt. Durch die Öffentlichkeit, die wir mit der Verleihung herstellen, bekommt sie aber auch einen gewissen Vorbildcharakter“, würdigte Bürgermeisterin Maria Unger die Verdienste Margarete Potthoff, die auch viele Jahre Mitglied im Gütersloher Rat war. „Ihre ehrenamtliche Arbeit finde ihre Basis im christlichen, im katholischen Glauben. Die Caritas, die Sorge für den Nächsten, sei die entscheidende Grundlage Ihres Engagements. Das gelte auch für Margarete Potthoffs Ratstätigkeit, denn auch hier habe ihr Hauptaugenmerk immer auf den Lebensbedingungen der ‚Menschen in unserer Stadt‘ gelegen.“

